

1. Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Im fünften Jahr als selbständiges Unternehmen präsentiert das Universitätsspital Basel erneut einen erfreulichen Rechnungsabschluss. Das solide Wachstum bestätigt uns darin, eines der führenden medizinischen Zentren der Schweiz mit international anerkanntem Standard zu sein. Das Universitätsspital Basel schliesst das Jahr 2016 mit einem konsolidierten Ertrag von CHF 1'073.9 Mio. und einem Jahresgewinn von CHF 13.0 Mio. ab. Der Erfolg vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA) beträgt CHF 72.0 Mio. (6.7% vom Betriebsertrag gegenüber 5.7% im Vorjahr).

Die Zahlen des Berichtsjahres zeigen es: Immer mehr Patientinnen und Patienten lassen sich im Universitätsspital Basel behandeln, sei es ambulant oder stationär. Das bestätigt uns in unserem Streben, alles für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten zu tun. Im stationären Bereich wurden im vergangenen Jahr 1'628 Patientinnen und Patienten mehr behandelt als im Vorjahr. Die Steigerung von 35'265 auf 36'893 Fälle bedeutet eine Zunahme von 4.6% (Vorjahr 1.7%). Nach Versicherungsklassen aufgeschlüsselt zeigte sich im stationären Bereich eine leichte Zunahme bei den allgemein versicherten Patientinnen und Patienten. Diese machen 78.4% vom Total der Fälle aus (Vorjahr 78.2%). Der Anteil der Zusatzversicherten lag entsprechend bei 21.6% (Vorjahr 21.8%).

Am stärksten gewachsen ist der ambulante Bereich des Universitätsspitals Basel. Die verrechenbaren TARMED-Taxpunkte nahmen um 10.0% zu. Zugenommen haben 2016 auch die stationären Zuweisungen aus dem gesamten Einzugsbereich. Am stärksten zugelegt haben die Zuweisungen aus dem Kanton Aargau (+13.7%). Danach folgen die Kantone Basel-Landschaft (+9.5%), Solothurn (+6.0%) und Jura (+3.6%). Eine Zunahme an Fällen verzeichneten wir auch aus dem Ausland (+3.5%) und den Kantonen der übrigen Schweiz (+1.6%). Die Zunahmen sind auch eine Folge der erfolgreichen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Schliesslich legten auch die Zuweisungen aus dem Kanton Basel-Stadt wieder zu (+1.4%), nachdem diese im Vorjahr noch leicht rückläufig waren. Insgesamt stammten 48.1% der stationären Fälle aus Basel-Stadt und 51.9% aus anderen Kantonen und dem Ausland.

Damit wir so viele Patientinnen und Patienten bestmöglich behandeln können, sind wir auf hervorragend ausgebildetes Personal angewiesen. Ende 2016 zählte das USB insgesamt 6'901 Mitarbeitende aus 84 Nationen, das sind 196 mehr Fachkräfte als im Vorjahr. 70% der Mitarbeitenden sind Frauen. Für den täglichen Einsatz danke ich allen Mitarbeitenden im Namen des ganzen Verwaltungsrats des Universitätsspitals Basel von ganzem Herzen.

Das Universitätsspital Basel hat die wichtige Aufgabe, durch Aus- und Weiterbildung das medizinische Personal für die Zukunft im Gesundheitswesen zu sichern. Auch im 2016 haben unsere Mitarbeitenden zehntausende von Stunden in die Aus- und Weiterbildung von Studenten, Lernenden, Haus- und Fachärzten der Region, Diplomierten und weiteren Interessierten investiert.

Das Universitätsspital Basel steht zusammen mit der medizinischen Fakultät der Universität Basel als bedeutende Forschungsinstitution für die ständige Weiterentwicklung in der Medizin. Das Ziel ist immer, die Erkenntnisse aus der Forschung direkt unseren Patienten zugutekommen zu lassen. Dabei kann das Unispital auf starke Partner aus dem Life Science Bereich in der Region zählen und tritt selber als Gründer und Mitgründer von Start-ups im Medizintechnikbereich auf.

Die Herausforderungen im medizinischen und wirtschaftlichen Umfeld hat auch das Universitätsspital Basel in den letzten Jahren deutlich gespürt. Der rasante medizinische Fortschritt, gepaart mit steigenden Kosten, bestimmt die Ausrichtung der Spitäler mit Fokus auf die Qualität und die Effizienz. Nur mit Innovationen können wir diesem Tempo Stand halten und erfolgreich im Markt bestehen. Wir fördern neue Behandlungsprozesse, optimieren unsere Aktivitäten zum Beispiel mit Lean Management und steigern laufend die Qualität unserer Dienstleistungen. Und wir gehen die Chancen, welche sich aus der Digitalisierung ergeben, aktiv an.

Ein Meilenstein in der Gestaltung einer gemeinsamen Spitalgruppe war der Entscheid der Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft am 15. September 2016. Sie haben entschieden, dass die Spitalplanung künftig nach einheitlichen transparenten Kriterien aufeinander abgestimmt werden soll, und bekräftigt, dass das Universitätsspital Basel und das Kantonsspital Baselland in eine gemeinsame Spitalgruppe zusammengeführt werden sollen. Wir sind zuversichtlich, dass die bevorstehenden Parlamentsentscheide und Volksabstimmungen das Fundament für die nächste Phase bilden werden: die operative Zusammenführung in ein gemeinsames Spital an den bestehenden vier Standorten.

Noch einmal möchte ich allen Mitarbeitenden aus allen Bereichen und Ressorts unseres Spitals herzlich für ihre tägliche hervorragende Arbeit im letzten Jahr danken. Sie machen unser Spital zu einem Spital von Menschen für Menschen.

Robert-Jan Bumbacher
Präsident des Verwaltungsrats